

„Verschieben“ von Menschen kann keine Lösung sein

Beate Müller-Gemmeke (Grüne) beim Arbeitskreis Asyl, Dettingen: Sprachkurse und Hilfe bei lebenspraktischen Fragen



Beate Müller-Gemmeke (rechts) besuchte das Asylcafé in Dettingen. Foto: Privat

Die Bundestagsabgeordnete der Grünen, Beate Müller-Gemmeke, hat die Unterkünfte und das Asylcafé in Dettingen besucht und sich ein Bild von der Situation der Flüchtlinge und der Verantwortlichen gemacht.

Dettingen. Die Zahl der Standorte für Flüchtlingsunterkünfte nimmt zu, denn die Zahl der Flüchtlinge im Landkreis Reutlingen steigt wieder. In Dettingen bildete sich schnell ein Kreis von engagierten Ehrenamtlichen, die die Asylsuchenden betreuen und integrieren. An den Wohncontainern neben dem Sportplatz wurde dieser Tage die Grünen-Abgeordnete Beate Müller-Gemmeke von Dieter Schweizer vom Arbeitskreis Asyl und Bürgermeister Michael Hillert empfangen.

Bei der Besichtigung der Räumlichkeiten kam das Gespräch schnell auf die bundes- und europapolitischen Rahmenbedingungen der Asylpolitik, teilt das Pressebüro der Abgeordneten mit. „Für uns Grüne ist klar, dass die Regelung der Zuständigkeiten für Flüchtlinge nach dem Dublin II-Abkommen nicht mehr tragbar ist“ erklärte Müller-Gemmeke.

Nach diesem Abkommen sind die EU-Staaten zuständig, die Asylsuchende als erstes betreten. Aus diesem Grund werden viele Flüchtlinge von Deutschland aus zunächst wieder in Länder wie Ungarn oder Polen zurücküberwiesen.

„Dieses Verschieben von Menschen auf Grund von Zuständigkeitsfragen zieht sich oft über Jahre hinweg. Die Familien leben in diesem Zeitraum in Furcht und Unsicherheit. Das kann nicht die Lösung sein“ ist die Bundestagsabgeordnete überzeugt. Schweizer ergänzte: „Selbst wenn die Flüchtlinge sich gut einleben, wie hier in Dettingen, können sie plötzlich wieder in einen anderen EU-Staat verschoben werden“.

Wie gut die Solidarität vor Ort funktionieren kann, wurde der Abgeordneten im Dettinger Asylcafé gezeigt. „Auch räumlich sind die Menschen durch dieses Café nicht am Rande der Gesellschaft, sondern mittendrin. Das ist uns ganz wichtig“, erklärt Ursula Liedtke vom Arbeitskreis Asyl. So entstehe für die Flüchtlinge ein neues Gemeinschaftsgefühl. Die Flüchtlinge erhalten durch die Ehrenamtlichen Beratung, Hilfe, Sprachkurse und Unterstützung bei vielen lebenspraktischen Fragen.

Die Mitglieder des Arbeitskreises Asyl zeigten in dem Gespräch aber auch die Hemmnisse auf, mit denen sie noch zu kämpfen haben. Schwierig gestaltete sich die Beratung in Fragen des Asylrechts. Wer einen negativen Bescheid erhält, der habe nur wenige Tage Zeit, um Widerspruch einzulegen. Wie soll das funktionieren, wenn die Flüchtlinge die Schreiben oft nicht einmal lesen können und kein Geld für anwaltlichen Beistand haben, fragen sich die Helfer

Der Arbeitskreis sei hier auf Spenden angewiesen (Spendenkonto mit Nummer 30 11 32 beim Evangelischen Diakonieverband, BLZ 640 500 00, Verwendungszweck „Asyl Dettingen“). Müller-Gemmeke habe versprochen, die angesprochenen Punkte mit in die Bundestagsfraktion zu nehmen, heißt es in der Mitteilung weiter.

Die Grünen setzten sich, so Müller-Gemmeke, intensiv für eine Reform im Asylbewerberleistungsgesetz, die Verkürzung von Anerkennungsverfahren und einen offeneren Umgang mit Flüchtlingen ein.